



Kantonale Fledermausschutzbeauftragte Glarus

Monica Marti-Moeckli, Büchelstr. 7, 8753 Mollis, Tel. 055/ 622 21 80, Fax 055/ 622 21 71,
monica.marti@dplanet.ch, Nottelefon: 079/ 330 60 60, www.fledermausschutz.ch

Fledermäuse im eigenen Garten fördern

30.06.2012 / Monica Marti, KFB GL



Lebensraum für Insekten - Nahrung für Fledermäuse

Zwerg- und andere Fledermäuse leben mitten in Dörfern und Siedlungen. Wie alle einheimischen Arten ernähren sie sich von Insekten. Naturnahe Gärten sind wichtige Lebensräume für diese Beutetiere und damit wertvolle Nahrungsquellen für Fledermäuse.

Einheimische Pflanzen statt Gift

Im Gegensatz zu „Exoten“, bieten einheimische Blumen, Kräuter, Sträucher und Bäume Nahrung und Lebensraum für zahlreiche Insekten, wie Schmetterlinge und Nachtfalter. Wer im Garten einheimische Pflanzen fördert und auf Gift verzichtet, hilft damit auch Kleintieren und deren Fressfeinden wie Fledermäusen, Igel und Hausrotschwanz. Auch kleine Gärten können Paradiese für Wildtiere sein und garantieren spannende Beobachtungen.



Blumen für Nachtfalter

Für einen eigentlichen „Fledermaus-Garten“ säät man einheimische Blumen und Kräuter, welche mit ihrem Duft oder ihrer Farbe Nachtfalter und andere Insekten anlocken: Acker-Lichtnelke (*Silene noctiflora*), Echtes Seifenkraut (*Saponaria officinalis*), Gewöhnliches Leimkraut (*Silene vulgaris*), Nachtviole (*Hesperis matronalis*), Rote Lichtnelke (*Silene dioica*) oder Majoran, Melisse, Pfefferminze, Salbei, Schnittlauch und viele mehr. Fragen Sie in Ihrer Gärtnerei nach Wildblumensamen! Zwei spezielle Samenmischungen mit „Nachtfalter-Blumen“ für sonnige und schattige Standorte sind auch erhältlich bei Wildstaudengärtnerei Patricia Willi, 6274 Eschenbach LU, T: 041 448 10 70, www.wildstauden.ch



Ein Weiher zum Fressen und Trinken

Auch Gartenweiher sind ein Anziehungspunkt für Fledermäuse: hier stillen sie im Flug ihren Durst und Hunger. Wichtig sind ein freier Anflug und eine stellenweise offene Wasseroberfläche.



Sternenhimmel statt Scheinwerferlicht

Lichtquellen (auch solarbetriebene) im Garten und ums Haus stören nachtaktive Tiere. Prüfen Sie, ob Licht in ihrem Garten wirklich nötig ist. Wozu? Wer beachtet es? Kann ungewollte Abstrahlung verhindert werden? Muss es die ganze Nacht leuchten? Verzichten Sie wo immer möglich auf künstliche Beleuchtung!

Bilder: Monica & Fridli Marti

Im Rahmen des Projekts KOORDINATIONSTELLE OST FÜR FLEDERMAUSSCHUTZ engagieren sich ausgebildete Spezialisten in den zentralen, östlichen und südlichen Landesteilen der Schweiz für den Schutz der Fledermäuse. Das Projekt „Fledermausschutz im Kanton Glarus“ wird im Auftrag der Abt. Umweltschutz & Energie des Kantons Glarus durchgeführt.